

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



vom 23. März 2024 für die 13. Woche

***Das Quiz • Andere Zeiten erleben • Eine Frage, Pater Daniel •
Der andere Ort • Leserinnenbild • Experiment der Woche •
Rückspiegel***

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn bei Ihnen heute Abend um halb 9 die Straßenlaternen ausgehen und es in den Häusern um sie herum merklich dunkler wird, dann wundern Sie sich nicht: Das ist kein Stromausfall, sondern der Beginn der »Earth Hour«. 2007 hat der australische *World Wide Fund For Nature* die Kampagne ins Leben gerufen, die seitdem jedes Jahr im März stattfindet. Für eine Stunde wird in etwa 190 Ländern in vielen Ortschaften und Städten die öffentliche Beleuchtung ausgeschaltet. Und viele Menschen machen mit und löschen in ihren Wohnungen für eine Stunde das Licht. Die Aktion, die in diesem Jahr am heutigen Samstag von halb 9 bis halb 10 stattfindet, soll die Aufmerksamkeit für den Klimaschutz erhöhen. Natürlich gibt es auch Kritiker:innen – aber vielleicht muss man »einfach mal machen« ...

Für mich bringt der diesjährige Termin am Samstag vor der Karwoche noch eine weitere Dimension ins Spiel. Ich möchte die Dringlichkeit, auf den Klimaschutz aufmerksam zu machen, in keiner Weise schmälern, aber warum nicht zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen? Ohne Licht lässt sich nicht viel machen. Da kehrt Ruhe ein im Haus. Ich möchte die Stunde Dunkelheit und Stille nutzen, um mich innerlich einzustimmen auf eine Woche, die uns in die Extreme

unserer Gefühlswelt führt: Gemeinschaft und Einsamkeit, Freundschaft und Verrat, Verzweiflung und Zuversicht, Leere und Erfüllung, Trauer und Freude. Ich möchte darüber nachdenken, wie ich die Tage von Gründonnerstag bis Ostern verbringen will – ohne wie sonst sofort den Kalender zu zücken und Termine und To-dos einzutragen. Ich möchte in mich hineinhören und -spüren, was mir guttun könnte und was mir an diesen Feiertagen wirklich wichtig ist. Machen Sie mit?

Herzlich

Ihre Ulrike Berg
Chefredakteurin
Andere Zeiten e.V.



DAS QUIZ

Was hat es mit dem »Palmhasen« auf sich, der in manchen Gegenden am Palmsonntag kommt?

- A. Er schaut, ob die Kinder sich gut benehmen. Nur wenn sie artig sind, kommt am Ostersonntag auch der Osterhase.
- B. Das ist eine beliebte Palmsonntagsspeise, bei der ein sogenannter »Falscher Hase«, ein Hackbraten, mit Palmherzen gespickt wird.
- C. Es ist ein Plüschtier, das am Palmsonntag auf die Fensterbänke gestellt wird.
- D. Er bringt am Palmsonntag ein bis zwei gekochte Eier – als Vorgeschmack auf den Osterhasen.

(Für die Auflösung nach unten scrollen)



LESERINNENBILD DER WOCHE

**Dieses Foto des Leuchtturms »Lyngvig Fyr« in Westjütland
inspirierte unsere Leserin Martina Schmidt-Hagemeier zu
folgenden Zeilen:**

*Du, Leuchtturm,
Sehnsuchtsort
an der Grenze
zwischen Land und Meer*

*Licht, das weit hinaus strahlt
von dort draußen entdeckt wird
das Dunkel durchschneidet
Orientierung gibt*

*Symbol für Sicherheit
nach Hause kommen
Glaube*

in stürmischen Zeiten.



ANDERE ZEITEN ERLEBEN

Unsere Kollegin Sabine Henning ist in Hessen aufgewachsen. Und da gehört die »Frankfurter Grüne Soße« in die Osterzeit wie der Äpfelwoi in den Bembel. Seit ein paar Jahren ist es gute Tradition, dass die *Andere Zeiten*-Redaktion sich am Gründonnerstag zum Mittagssmahl mit Pellkartoffeln, Grüner Soße und Traubensaft trifft. Linda Giering kocht leckere »Linda«-Kartoffeln, andere bringen Traubensaft mit und Sabine die Grüne Soße – natürlich schon gut durchgezogen. Die Kräuter gibt es jetzt in der richtigen Zusammenstellung (mit Sauerampfer und Kerbel) auf dem Markt.

Das Rezept:

Kräuter fein hacken, dazu kommen Quark und Joghurt als Basis, angereichert mit etwas Schmand, und einigen hartgekochten Eiern, die vorher gewürfelt werden. Etwas Senf, Salz und Pfeffer dazugeben, gut durchrühren – und fertig ist die Soße. Wer mag, kann saure

Gurken dazu servieren oder die Soße mit ein bisschen Weißweinessig abschmecken. Wichtig ist, dass der Essiggeschmack nicht dominiert. Die Soße sollte kräftig grün und gerne körnig sein. Schmeckt in der veganen Variante auch mit Sojajoghurt richtig lecker. Guten Appetit!

IM GESPRÄCH

Eine Frage, Pater Daniel ...

Die Fastenzeit wird in der katholischen Kirche auch vorösterliche Bußzeit genannt. Traditionell ist damit die Beichte verbunden. Aber für viele Menschen ist die Beichte heute kein Thema mehr. Zu tief sitzen bei vielen die Gedanken an einen düsteren Beichtstuhl, an strenge Moralvorgaben und Pflichtgebete. Pater Daniel Klüsche ist Benediktinermönch in der Abtei Münsterschwarzach, wo er regelmäßig mit Menschen Seelsorgegespräche führt und ihnen die Beichte abnimmt.

Pater Daniel, beichten Sie selber auch?

Ich bin vor über 50 Jahren in den Orden eingetreten und damals war es üblich, dass man wöchentlich die sogenannte Andachtsbeichte ablegte. Das war mir damals schon sehr zuwider, aber ich musste mich damit anfreunden. Das ist dann in den 70er und 80er Jahren eingeschlafen. Heute nutze ich die Beichte als Vorbereitung auf Ostern, bei intensiven geistlichen Übungen und immer dann, wenn mein Gewissen mir sagt: »Junge, jetzt wäre es mal wieder dran, darüber zu reden, was da in deinem Inneren nicht so ganz stimmig ist.«

Was ist Ihre Aufgabe als Begleiter und Beichtvater?

Eigentlich ist meine Aufgabe zunächst nur, das anzuhören, was der Mensch sagt. Da berührt sich die Beichte mit den Erfahrungen des Psychotherapeuten, dass ein Mensch ganz allein oft nicht mit dem zurechtkommt, was ihn innerlich bedrückt, wo er nach einem Ausweg

sucht, nach einer Reinigung. Dazu will und muss er sich aussprechen.
Und ich höre zu.

Warum ist es wichtig, Schuld, Versagen oder Nicht-Gelingen zu benennen?

Um des Glückes und der Gesundheit des Menschen willen ist das wichtig. Zu uns in die Abtei Münsterschwarzach kommen viele Menschen, die den Wunsch haben, über ihr Leben zu reden. Und wenn das Menschen sind, die zu erkennen geben, dass sie an Gott glauben, dann kann ich ihnen nach so einem Gespräch oft sagen: »Wissen Sie, dass Sie jetzt eine Beichte abgelegt haben?«

Dann geht es heutzutage in der Beichte gar nicht mehr so sehr um die Sünden eines Menschen?

Ein anderes Wort für Sünde wäre Entfremdung oder Verfehlung. Ein Mensch entfremdet sich von seiner eigentlichen Berufung, seinem Sinn. Die Beichte hilft dabei, wieder in einen inneren Frieden zu kommen und auch die eigene Beziehung zu Gott wieder ins Reine zu bringen. Denn die Beichte ist im katholischen Verständnis das Sakrament der Erneuerung meiner Beziehung zu Christus. Und Buße bedeutet dabei auch nicht Strafe, sondern vielmehr Umkehr. Die Umkehr beginnt gar nicht so sehr beim Menschen, sondern Gott ist immer zur Zuwendung bereit. Gott lässt keinen Menschen fallen. Aber man muss sich auch lieben lassen.

Die Beichte wird auch als »Sakrament der Ermutigung« umschrieben. Was bedeutet das?

Es ist eine Ermutigung insofern, als dass der Blick nach vorne gerichtet wird und man nicht in Selbstvorwürfen und Abwertungen seiner selbst verharrt. Die meisten Menschen sagen, dass sie mit einem Gefühl der Erleichterung und des inneren Friedens wieder in ihr Leben gehen.



DER ANDERE ORT

WESTFRIEDHOF HEILBRONN



VON ANNI CONRAD

Der Westfriedhof ist der zweitgrößte Friedhof in Heilbronn und liegt westlich außerhalb der Stadt, zwischen den Ortsteilen Böckingen und Klingenberg. Der Westfriedhof ist ein parkähnlicher Friedhof, der neben klassischen Reihengräbern auch Grabanlagen in einer großen Narzissenwiese oder unter Bäumen bietet.

Ein kleiner Teich und viele Bänke laden zum Verweilen ein. Der Friedhof ist eher weniger besucht, entsprechend schnell kann man

wirklich still werden – mit Ausnahme der Erntezeit, denn umgeben ist der Park von Feldern und Aussiedlerhöfen.

Weitere Glücksorte, Kraftquellen und Trostplätze finden Sie in unserer App Andere Orte, die Sie kostenfrei in den entsprechenden Stores herunterladen können.

EXPERIMENT DER WOCHE

Angeregt durch den Impuls in unserem Fasten-Wegweiser wandeln, aus verschiedenen Begriffen neue Wortschöpfungen zusammensetzen, verfasste unsere Leserin Sibylle diesen Text:

LEBENSFREUDE

mit WUNDER*HAFT*SEGEN
stürze ich mich in die WARTE*LOS*FEIER
bin WARTE*GLÜCK*OFFEN
vor OFFEN*LIEBE*GLÜCK

RÜCKSPIEGEL

In unserem letzten Newsletter erzählte Sabine Henning von der Hamburger Initiative »Halbe Portion«, die sich dafür einsetzt, dass Restaurants auch kleine Portionen auf ihrer Karte anbieten.

Heike Kessler schrieb uns von ihrem eigenen Engagement:

Seit Kurzem besitze ich eine App »Nachhaltigkeit« in Rotenburg Wümme. Dort werden Dinge verschenkt, die nicht mehr gebraucht werden, oder man kann etwas suchen. Die Nähmaschine meiner Mutter erfreut jetzt eine Bewohnerin der Rotenburger Werke, einer

diakonischen Einrichtung. Vier weiße Bettlaken gingen an ein gemeinnütziges Schulprojekt und ... und ... Nicht zurück in Schrank oder Keller. Das befreit und macht glücklich.

Und Doris Streb teilte mit uns, woraus sie ihre Kraft schöpft:

Meine Kraftquelle ist neben meinen Freunden das Musizieren im Orchester. Akkordeon – das am meisten unterschätzte Instrument! Es ist sehr schwer, weil sehr viele unterschiedliche Aktionen gleichzeitig erforderlich sind. Ich habe mit 59 Jahren angefangen, Akkordeonspielen zu erlernen. An sich selbst zu erleben, dass man auch im fortgeschrittenen Alter etwas komplett Neues erlernen kann, ist ein unglaublich beglückendes Gefühl. Seit fünf Jahren spiele ich jetzt in einem Orchester mit. Beim gemeinsamen Musizieren erlebt man das Getragensein durch Mitspieler (man muss nicht alles alleine machen), aber auch, wie wichtig es ist, aufeinander zu hören, sich selbst im rechten Moment zurückzunehmen und eigene Schwächen und Stärken zu erkennen.

Wenn Sie sich bei unserem Quiz für D entschieden haben, liegen Sie richtig! Der Brauch des Palmhasen ist vor allem im Hessischen Ried, in Rheinhessen und im Odenwald bekannt.

Wir hoffen, unser Newsletter **die andere zeit** hat Ihnen gefallen. Falls Sie Ideen, Fotos oder Beiträge für einen der nächsten Newsletter beisteuern möchten, freuen wir uns darüber unter newsletter@anderezeiten.de.

Herzlich

Ihr

Andere Zeiten-Team

© Andere Zeiten e.V. 2024

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

newsletter@anderezeiten.de

Kennen Sie schon unseren *anders handeln*-Newsletter? Wenn Sie diesen monatlich erscheinenden, kostenfreien Newsletter noch nicht erhalten, können Sie ihn [hier](#) abonnieren.

www.anderezeiten.de

www.andereorte.de

www.andershandeln.de

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr (außer mittwochs zwischen
11.45 und 13.15 Uhr)

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: seifert@anderezeiten.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.